



LANDESVERBANDS- NACHRICHTEN

Mitteilungsblatt des Nordwestdeutschen
Philatelistenverbandes Elbe-Weser-Ems e.V.

Nr. 168

38. Jahrgang

April 2018

Endlich Frühling





71. Landesverbandstag am 11. März 2018 in Aurich

Der 1. Vorsitzende unseres Landesverbandes, Oswald Janssen, konnte in diesem Jahr so viele Vertreter der Mitgliedsvereine und Gäste, wie lange nicht, begrüßen. Insbesondere begrüßte er den Ortsbürgermeister der Kernstadt Aurich, Herrn Sebastian Schulze. Auch hieß er den neuen Geschäftsführer des Bundes Deutscher Philatelisten e.V., Herrn Reinhard Kuchler, der zu Jahresbeginn 2017 den in den Ruhestand verabschiedeten bisherigen Geschäftsführer Günter Korn abgelöst hat, herzlich willkommen. Ferner hieß er den Schatzmeister des Verbandes der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e.V., Herrn Dieter Kleiber, und den Vorsitzenden des Verbandes Niedersächsischer Philatelistenvereine e.V., Herrn Gerhard Hilbig, herzlich willkommen. Mit ein wenig Verspätung konnte der 1. Vorsitzende auch den Landrat des Landkreises Aurich, Herrn Harm-Uwe Weber, begrüßen.

Als Vorsitzender des gastgebenden Vereins „Auphilia“ - Verein der Briefmarkensammler im Kreis Aurich e.V., begrüßte Sammlerfreund Horst Helmke alle anwesenden Delegierten der Mitgliedsvereine und die Gäste. Er erinnerte daran, dass vor 11 Jahren der Landesverbandstag schon einmal in Aurich zu Gast war. Er wies außerdem darauf hin, dass der Verein „Auphilia“ in diesem Jahr seine 55jähriges Bestehen feiern könne und aus diesem Anlass zwei Gründungsmitglieder des Vereins im Laufe der Versammlung besonders geehrt werden sollen (siehe Seite 5).

Die Ansprachen der Gäste eröffnete **Ortsbürgermeister Schulze**, der sich für die Einladung bedankte und die Grüße der Stadt Aurich überbrachte. Er erläuterte was es mit der Bezeichnung Ortsbürgermeister auf

sich hat und wie es dazu kam. Herr Schulze bekannte, früher einmal selber Briefmarken gesammelt zu haben. Er habe das Sammeln später leider aber wieder aufgegeben. Er hoffe, dass auch künftig Kinder und Jugendliche Briefmarken weiter sammeln und dieses Hobby so weitergetragen werde. Abschließend wünschte er der Versammlung einen guten Verlauf und übergab Oswald Janssen für den Landesverband ein kleines „Flachgeschenk“ in Form eines gehaltvollen Umschlages. Oswald Janssen überreichte Herrn Schulze eine Informationsmappe mit philatelistischen Belegen zur Erinnerung an den Landesverbandstag. Der Vorsitzende des gastgebenden Vereins, Sammlerfreund Helmke, übergab dem Ortsbürgermeister ein Album mit philatelistischen Belegen als Erinnerungsgeschenk.

Landrat Harm-Uwe Weber überbrachte die Grüße des Kreistages und der Kreisverwaltung Aurich und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf. Oswald Janssen dankte dem Landrat mit Überreichung einer Informationsmappe mit philatelistischen Belegen. Von Sammlerfreund Helmke erhielt der Landrat ebenfalls ein Album mit philatelistischen Belegen.

BDPh-Geschäftsführer Kuchler dankte für die Einladung zum Landesverbandstag und bat darum, sein Grußwort unter TOP 5 im Rahmen der Diskussion mit den Delegierten sprechen zu dürfen.

Sodann bedankte sich der Vorsitzende unseres Nachbarverbandes, des **Verbandes Niedersächsischer Philatelistenvereine (VNPh)**, **Herr Gerhard Hilbig**, für die Einladung zu unserem Landesverbandstag und überbrachte herzliche Grüße seines Verbandes. Er lud seinerseits die Anwesenden zum Besuch des Landesverbandstages seines Verbandes am kommenden Wochenende ein.



Der Schatzmeister unseres Nachbarverbandes, des **Verbandes der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e. V., Herr Dieter Kleiber**, dankte für die Einladung zum Landesverbandstag und überbrachte herzliche Grüße seines Verbandes. Er erinnerte daran, dass er nunmehr schon zum zweiten Mal einem Landesverbandstag unseres Verbandes beiwohnen könne und sich mit Norddeutschland verbunden fühle, zumal er auch beruflich hier tätig gewesen sei.

Pokale für erfolgreiche Mitgliederwerbung in 2017 wurden überreicht an den Verein der Briefmarkenfreunde Leer e.V. für den höchsten absoluten Mitgliederzuwachs, die Briefmarkenfreunde Langen - Neuenwalde und Umgebung für den höchsten



Pokalübergabe an die Briefmarkenfreunde Langen-Neuenwalde u. U. (oben) und den Briefmarken- und Münztauschzirkel Diepholz (unten)

Bilder: Bernd Lehmann



Pokalübergabe an die Briefmarkenfreunde Leer e.V.

Bild: Bernd Lehmann





prozentualen Mitgliederzuwachs sowie für die höchste Zahl an Neumitgliedern für den Briefmarkensammler- und Münztauschzirkel Diepholz.

Mit der Verdienstnadel des BDPH in Bronze zeichnete der 1. Vorsitzende den Vorsitzenden des Fehntjer Briefmarkenvereins Rhuderfehn, Hans Peter Keute, für seine vorbildliche Vereinsarbeit und sein positives Wirken für den Landesverband und den BDPH in

te Bernd Lehmann für seinen vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatz für seinen Verein und insbesondere auch bei der Organisation der bilateralen Briefmarkenausstellung Dänemark - Deutschland im Rang 1 vom 28. bis 30. Juli 2017 Oldenburg(Oldb) - der



Hans Peter Keute (re.)
mit Verdiensturkunde
in Bronze
Bild: Bernd Lehmann

seinem Verein aus.
Anschließend erhielt der Vorsitzende der Briefmarkenfrende Oldenburg e.V. und Redakteur der Landesverbandsnachrichten Bernd Lehmann die Verdienstnadel des BDPH in Silber. Oswald Janssen dank-



Bernd Lehmann (oben)
und
Henrik Mouritsen (unten)





„Oldenburg 2017“. Henrik Mouritsen wurde ebenfalls für seine Verdienste um die „Oldenburg 2017“ mit der Verdienstnadel in Silber des BDPH, in einer Vorstandssitzung, ausgezeichnet, konnte aber leider nicht am Landesverbandstag teilnehmen, da er in Dänemark zu einer Ausstellung war.

Die Sammlerfreunde Hagen Sielmann und Dieter Zielinski, die einzigen dem Verein „Auphilia“ – Verein der Briefmarkensammler im Kreis Aurich e. V. – heute noch angehörenden Gründungsmitglieder, erhielten anlässlich des 55jährigen Bestehens des



In der Mitte die beiden „Oldies“

Bild: Bernd Lehmann

Vereins aus der Hand von Oswald Janssen jeweils eine besondere Ehrenurkunde für die 55jährige Mitgliedschaft in ihrem Verein. Der Vereinsvorsitzende Horst Helmke und Oswald Janssen dankten den beiden Sammlerfreunden für ihre langjährige Vereinstreue.

Es schloss sich die Diskussion mit dem Vertreter des BDPH-Bundesvorstandes

an.

BDPH-Geschäftsführer Küchler dankte noch einmal für die Einladung zum Landesverbandstag und überbrachte die Grüße der Mitglieder des BDPH-Bundesvorstandes. Er führte aus, dass er erst seit 15 Monaten als Nachfolger des in den verdienten Ruhestand verabschiedeten ehemaligen Bundesgeschäftsführer Günter Korn im Amt sei und das erste Mal an einem Landesverbandstag teilnehme. Er sei zuvor als gelernter Journalist im Rhein-Main-Gebiet tätig gewesen. Er sei seit seiner Kindheit Briefmarkensammler. Seine Sammlergebiete seien Portugal sowie die ehemaligen portugiesischen Kolonien und er gehöre auch der entsprechenden Bundesarbeitsgemeinschaft im BDPH an.

Anschließend stellte Herr Küchler in einer Power-Point-Präsentation die von den fünf am 9. September 2017 in Wittenberg neu gewählten Mitgliedern des Bundesvorstandes verwalteten Ressorts kurz wie folgt vor:

Präsident **Alfred Schmidt:**

- Vereine, Jugend, Jurywesen;

Vizepräsident **Jan Billion:**

- Veranstaltungen, Marketing;

Schatzmeister **Walter Bernatek:**

- Finanzen, Kommissarwesen, Mitgliederverwaltung DIVA;

Beisitzer **Konrad Krämer:**

- Fälschungsbekämpfung, Sammlerschutz;

Beisitzer **Jürgen Witkowski:**

- Forschung, Literatur, Arbeitsgemeinschaften, Internet.

Eine Liste der Email-Adressen aller BDPH-Vorstandsmitglieder soll in Kürze veröffentlicht werden.

Weiter berichtete Herr Küchler, dass die künftigen Ziele des BDPH in einer neu gebildeten Struktur- und Satzungskommission unter der Leitung von Jürgen Witkowski definiert werden sollen. Dabei sollen zukunfts-



fähige Verbandsstrukturen bei sinkenden Mitgliederzahlen erarbeitet und die künftige Zusammenarbeit mit dem Händlerverband

dass technisch zunächst die bisherige parallel zur neuen Homepage im Netz bestehen bleiben soll.



BDPh-Geschäftsführer
Reinhard Küchler

APHV und der Philatelieabteilung der DPAG abgestimmt werden. Auch wurde eine Arbeitsgruppe Briefmarken gebildet. Alfred Schmidt und Jürgen Witkowski werden sich um die Überarbeitung der in die Jahre gekommenen BDPH-Homepage kümmern. Bis zum Herbst 2018 soll die neue Homepage fertiggestellt sein, wobei vorgesehen ist,

Ein Konzept der Zusammenarbeit mit Unternehmen der Philatelie-Branche soll geldwerte Vorteile für Mitglieder bringen. Unter Leitung von Jan Billion ist ein Bonus-Programm mit Partnerfirmen wie Sieger, Schwaneberger (Michel), Philotax, Safe und Lindner erarbeitet worden. Als Gegenleistung bietet der BDPH ein exklusives Logo an, das nur die Partnerunternehmen im Rahmen der Werbung benutzen dürfen. BDPH-Mitglieder erhalten bei Bestellungen eine Ermäßigung.

Oswald Janssen richtete an Herrn Küchler die Frage, ob ihm Näheres bekannt sei, weshalb die Blockausgabe „Peanuts“ nassklebend nicht in den örtlichen Postfilialen erhältlich sei. Herr Küchler antwortete, dass dies dem Versuch der DPAG zuzurechnen sei, künftig den Verkauf von Blockausgaben aus dem normalen Schalterverkauf herauszuhalten und sie nur noch über die Philatelie-Shops zu verkaufen. Oswald Janssen stellte dazu fest, dass sich die Post damit seines Erachtens keinen Gefallen tue. Außerdem sei festzustellen, dass Postmitarbeiter oftmals nicht über ausreichende Informationen verfügen.

Sammlerfreund Hilbig berichtete, dass in den örtlichen Postfilialen bei der Aufgabe von Briefen am Schalter diese nicht mehr mit dem Ortsstempel abgestempelt werden. Er fragte Herrn Küchler, ob ihm darüber Informationen vorlägen, was Herr Küchler verneinte.

Sammlerfreund Bernd Lehmann berichtete, dass die DPAG seit dem 1. März 2018 eine Auslagenpauschale in Höhe von 6 € zusätzlich zu den Zollgebühren für zu verzollende Sendungen erhebt. In der Vergangenheit wurde eine solche Gebühr nicht erhoben. Die DPAG brüskiert damit die Phil-



atelisten, die bei Postverwaltungen aus dem Nicht-EU-Ländern Briefmarken beziehen. Eine Nachfrage nach der entsprechenden Rechtsgrundlage zu dieser Gebührenerhebung bei den jeweiligen Postmitarbeitern konnten diese nicht beantworten. Auch Herrn Küchler lagen für die Erhebung dieser neuen Gebühr keine Informationen vor. Nur in einer lapidaren Pressemitteilung der DPAG, die die meisten Sammler sicher nicht zu Gesicht bekommen haben, vom 1. März 2018 wird auf diese Gebühr hingewiesen.

Aus der Versammlung wurde die Frage gestellt, ob und in welcher Weise der BDPH Einfluss bei der DPAG auf seine Belange nehmen kann. Herr Küchler erklärte dazu, dass der BDPH nach wie vor jeweils ein Mitglied in den Programmbeirat und den Kunstbeirat beim Bundesfinanzminister entsendet.

Der schriftliche Bericht des Vorstandes war zu Beginn des Landesverbandstages allen Teilnehmern mit der Delegiertenmappe ausgehändigt worden. Nunmehr verlas Oswald Janssen den Bericht, der von der Versammlung ohne Aussprache zur Kenntnis genommen wurde.

Schließlich dankte Oswald Janssen allen Aktiven im Landesverband und in den Mitgliedsvereinen für die geleistete ehrenamtliche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die schriftlichen Berichte der Stellenleiter waren den Mitgliedsvereinen vor dem Landesverbandstag zugeleitet worden.

Frank Heisig – Stellenleiter Öffentlichkeitsarbeit – wies noch einmal darauf hin, dass Anmeldungen von Veranstaltungen nunmehr auch über die auf der Internetseite des BDPH im internen Mitgliederbereich zur Verfügung gestellten Formulare vorgenommen

werden können. Die Formulare können auch online ausgefüllt und anschließend ausgedruckt werden. Das bisherige Formular, das im Durchschreibeverfahren 7-fach ausgefüllt werden musste, gehört der Vergangenheit an.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass unsere Vereine bei der Anmeldung jugendlicher Mitglieder darauf hinweisen müssen, dass es sich um ein jugendliches Mitglied handelt. Dann erhält der Jugendliche automatisch den Jungen Sammler. Ferner wurde bemängelt, dass von den neuen Vorstandsmitgliedern des Landesringes Niedersachsen/Bremen der DPhJ bisher unserem Landesverband und dem Landesverband Niedersachsen keine Kontaktadressen mitgeteilt wurden. Auch habe man auf die Einladungen zu den jeweiligen Landesverbandstagen leider keinerlei Reaktionen des Landesringes erfahren.

Herbert Käppel – Fachstelle Rundsendungen – warb wie schon oft für vermehrte Anforderung und Entnahmen aus den Rundsendungen. In 2017 waren die Entnahmen aus den Rundsendungen jedoch noch zufriedenstellend.

Die übrigen Stellenleiter hatten keine Ergänzungen zu ihren Jahresberichten vorzutragen, auch wurden ihnen keine Fragen dazu gestellt.

Der Bericht der Schatzmeisterin war den Mitgliedsvereinen ebenfalls in schriftlicher Form übersandt worden. Christine Hennings-Kuhlmann trug daraus die Einnahmen-Überschuss-Rechnung 2017 sowie die Bilanz vor und gab dazu Erläuterungen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Briefmarkenausstellung „Oldenburg 2017“ kostendeckend durchgeführt werden konnte; es sei sogar ein kleiner Überschuss entstanden,



der als Sondervermögen ausschließlich für das Ausstellungswesen, z. B. für die Veranstaltung von Ausstellere seminaren, zur Verfügung stehen soll. Der 1. Vorsitzende stellte mit Befriedigung fest, dass die „Oldenburg 2017“ Beispiel dafür sei, dass auch heute noch Ausstellungen kostendeckend veranstaltet werden können.

Als Rechnungsprüfer hatten die Sammlerfreunde Bernd Lehmann, Oldenburg, und Manfred Bartsch, Syke, die Kassenführung im Geschäftsjahr 2017 geprüft. Bernd Lehmann trug den schriftlichen Prüfungsbericht über die Kassenführung in 2017 vor. Darin wurde eine vorbildlich saubere, übersichtliche und korrekte Buchführung und eine sparsame und einwandfreie Geschäftsführung bescheinigt sowie Entlastung empfohlen.

Sammlerfreund Bernd Lehmann beantragte anschließend die Entlastung des gesamten Vorstandes, der einstimmig stattgegeben wurde.

Da der bisherige Rechnungsprüfer Bernd Lehmann turnusmäßig ausscheidet, musste ein Rechnungsprüfer neu gewählt werden. Hierfür stellte sich die bisherige Ersatzrechnungsprüferin, Frau Anette Rosenhagen aus Syke zur Verfügung. Des Weiteren musste auch ein Ersatzrechnungsprüfer neu gewählt werden. Sammlerfreund Bernd Lehmann stellte sich hierfür zur Verfügung. Beide wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an.

Die Schatzmeisterin schlug vor, den Jahresbeitrag für 2019 unverändert bei 21,00 € (6,00 € für den Landesverband und 15,00 € für den BDPH) zu belassen. Für jugendliche Mitglieder beträgt der Beitrag 6,00 €. Dem wurde einstimmig entsprochen.

Sammlerfreund Frank Heisig stellte mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation die

Briefmarkenausstellung **HASE PHILA 2018** vor, die von dem Verein der Briefmarkenfreunde Bersenbrück e. V., dessen 2. Vorsitzender er ist, als Wettbewerbsausstellung im Rang 3 am 06. und 07. Oktober 2018 in den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück (BBS), Ravensbergstraße 15 durchgeführt werden wird. Er lud alle Versammlungsteilnehmer zum Besuch der Ausstellung ein und stellte außerdem Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele in und um Bersenbrück vor, die ebenfalls einen Wochenendbesuch in Bersenbrück lohnend erscheinen ließen. Partner des Ausstellungsveranstalters sind die Deutsche Physikalische Gesellschaft, der BDPH und der Landesverband. Frank Heisig trug weiter den Programmlauf der Ausstellung vor und wies auf die am Samstag, dem 06. Oktober 2018, stattfindenden Mitgliederversammlungen der BDPH-Arbeitsgemeinschaften Film-Kino-Fernsehen und Deutsche Geschichte hin. Der zur Ausstellung von der Sonderpostfiliale geführte Sonderstempel stellt das Porträt des in Bersenbrück geborenen Geophysikers Oskar Hecker (1864–1938) dar. Oskar Hecker ist einer der Gründer der Deutschen Seismologischen Gesellschaft (1922), die sich 1924 in „Deutsche Geophysikalische Gesellschaft“ umbenannte. Der Maler und Grafiker Franz Hecker, ebenfalls in Bersenbrück geboren, war sein Bruder. Weitere Informationen zur Ausstellung sind auch auf der Internetseite des Landesverbandes zu finden.

Sammlerfreundin Helma Janssen, ehemaliges Bundesvorstandsmitglied des BDPH, richtete sich mit ihrem Kurzvortrag an Sammler, die ihre Freude am Briefmarkensammeln weitergeben und damit neue Mitglieder für unsere Mitgliedsvereine gewinnen möchten. Veranstaltungen eines Briefmarkensammlervereins bedürfen eine gute Vorbereitung und Planung sowie geeignete Räumlichkeiten, in denen ein den Be-



sucher ansprechender Ausstellungsaufbau mit System möglich ist. An Informations- und Verkaufsständen sollte das Angebot und der Verzehr von Speisen unbedingt tabu sein. Bei Ausstellungen ist eine gute Planung für die Aufstellung und Bestückung der Rahmen zu einem optisch guten Eindruck unbedingt erforderlich. Auch ein freundlicher Empfang der Veranstaltungsbesucher sollte selbstverständlich sein. Veranstaltungsorganisatoren sollten Besucher ansprechen und gegebenenfalls eine Führung anbieten. Auch sollte man mit den Besuchern über das Hobby Briefmarkensammeln reden, es aber nicht schlechtreden. Schließlich gehört auch eine gute Pressearbeit zu einer erfolgreichen Veranstaltung.

Aus der Versammlung wurde angeregt, einen Image-Film über die Faszination des Briefmarkensammelns zu produzieren. Der 1. Vorsitzende wies ergänzend noch darauf hin, dass an Gebäuden, in denen Briefmarkenausstellungen und Tauschveranstaltungen stattfinden, außen unbedingt entsprechende Hinweise für Besucher angebracht werden müssen. Der Landesverband verfügt auch über Banner für Briefmarkenausstellungen und Briefmarkentauschtage, die ausgeliehen werden können. Ferner riet er den Vereinen, die eine Internetseite haben, diese auch ständig zu aktualisieren. Oftmals finde man auf Vereinshomepages noch Veranstaltungshinweise, die mehrere Jahre zurückliegen.

Den gesamten Vortrag findet Ihr auf Seite 11 dieser LV-Nachrichten.

Zum Schluss noch ein paar Hinweise:

Der Landesverbandstag 2019 wird vom Verein der Briefmarkenfreunde Bersenbrück e.V. durchgeführt.

Tag der Briefmarke



Der Verein für Briefmarkenkunde Wilhelmshaven e. V. kann in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlass beabsichtigt der Verein, zum Tag der Briefmarke vom 13. bis 15. September 2018 eine Briefmarkenschau in der Nordseepassage in Wilhelmshaven durchzuführen. Auch das Team „Erlebnis: Briefmarken“ der Deutschen Post wird die Veranstaltung besuchen und einen veranstaltungsbezogenen Sonderstempel führen. Der 2. Vorsitzende des Vereins Gerhard Weiß stellte den Entwurf des Sonderstempels vor und lud zum Besuch der Veranstaltung ein. Eine Chronik des Vereins wird zu dem Jubiläum ebenfalls aufgelegt werden. Die BDPH-Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Postbezirk e.V. wird zum Tag der Briefmarke in Wilhelmshaven ein Treffen veranstalten.

Bernd Lehmann





HASE PHILA 2018

am 06.10 und 07.10.2018 in Bersenbrück



Am 06.10 und 07.10.2018 findet nach 10 Jahren die zweite Hase Phila statt, eine Rang 3 Ausstellung mit interessantem Beiprogramm.

Die Ausstellung wird in den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück (BBS) stattfinden, die sich in der Ravensbergstr. 15 befindet.



Die modernen Räumlichkeiten mit guten Lichtverhältnissen sind für diese Ausstellung besonders prädestiniert.

Die Ausstellung wird sämtliche Ausstellungsklassen beinhalten, als da zu nennen wären Traditionelle Philatelie, Postgeschichte, Ganzsachen, Aerophilatelie, Astrophilatelie, Thematische Philatelie, Maximaphilie, Fiskalphilatelie, Ansichts- und Motivkarten sowie Philatelistische Literatur. Auch die neue Klasse der Open Philately möchte vertreten sein. Sammler, die sich nicht dem Wettbewerb stellen wollen, können in der Offenen Klasse ihre Exponate zeigen.

Dann wird es selbstverständlich auch wieder eine integrierte Jugendausstellung geben, wo sich die Jungen Philatelisten dem Wett-

bewerb stellen können.

Am Samstag den 06.10.2018 werden 2 Arbeitsgemeinschaften ihre Jahrestreffen abhalten. Um 14.00 Uhr beginnt die Arge Film-Kino-Fernsehen ihre Mitgliederversammlung, anschließend um 16.00 Uhr die Arge Deutsche Geschichte. Gäste sind herzlich willkommen.

Die Ausstellung wird natürlich auch einen Sonderpostamt mit Sonderstempel erhalten. Der Anlass ist der 80. Todestag von Prof. Dr. Oskar Hecker, in Bersenbrück 1864 geboren, einem bedeutenden Astronom und Geophysiker. Er war im Jahr 1922 einer der Mitbegründer der Deutschen Seismologischen Gesellschaft, die heute in der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft fortlebt.



Die Ausstellungsunterlagen können entweder auf der Homepage www.nordwestdeutscher-philatelistenverband.de unter dem Menüpunkt „Hase Phila 2018“ heruntergeladen werden, oder schriftlich angefordert werden bei: Frank Heisig, Tiefer Weg 29, 49577 Anikum. E-Mail: frank.heisig@online.de

Seien Sie Gast in Bersenbrück, als Aussteller oder Besucher.

Wir freuen uns auf Sie !

Frank Heisig

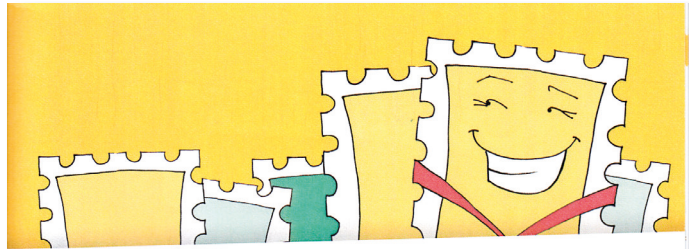


Neue Broschüre für die Jugend

Immer wieder fragen Vereine nach Werbematerial, das auf Veranstaltungen an interessierte Kinder und Jugendliche verteilt werden kann. Diese Lücke wird jetzt geschlossen.

In einer engen Zusammenarbeit zwischen Michel, PHILAPRESS, BDPH und DPhJ entstand das Heft "Briefmarken sammeln? Ja klar!" Auf 36 Seiten beschäftigt sich die Broschüre im DIN A5 Format mit Themen wie "Länder oder Motive - was sammeln?", "Waschen, schneiden, trocknen - wie kommen die Marken vom Umschlag?", "Löcher messen - welches Handwerkzeug brauchst du?" und mehr. Die Broschüre ist verständlich geschrieben und reichlich illustriert.

Die Produktion übernahm der Schwaneberger Verlag unter der Leitung von Charlotte Jans, das im vorherigen Bundesvorstand bestehende Ressort Jugend, Familie, Bildung konnte mit einer von der Ressortleiterin Helma Janssen eingeworbenen Spende zur Finanzierung beitragen, die Jungen Briefmarkenfreunde Wiesloch steuerten das von ihrer Jugendgruppe erarbeitete „Kleine Lexikon der Philatelie“ bei



BRIEF MARKEN

sammeln?



und Torsten Berndt, Redakteur bei PHILAPRESS, lieferte die Texte.

Erhältlich ist die Broschüre beim Schwaneberger Verlag, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, gegen 1,45 Euro Rückporto.



Präsentieren wir unseren Verein/unsere Veranstaltung richtig?

Der Vortrag richtet sich nicht nur an Vorsitzende oder Vorstände von Vereinen, sondern an alle Sammlerinnen und Sammler. Denn wir alle sind Repräsentanten unseres Hobbys in der Öffentlichkeit.

Wir alle haben das Sammeln von Briefmarken und Belegen zu unserem Hobby gemacht. Wir haben Freude an unserem Hobby (sonst würden wir es ja nicht ausüben) und möchten diese Freude an unseren Briefmarken auch gerne weitergeben. Zum einen, um anderen Menschen zu zeigen, wie toll das Sammeln von Briefmarken ist, zum anderen aber auch, um sie für unsere Vereine zu gewinnen. Wie schwer das aber ist, wissen wir alle. Und ein gängiges Rezept, wie wir Sammler und Sammlerinnen in unsere Vereine bekommen, gibt es leider nicht. Das kann ich Ihnen auch nicht geben.

Ich möchte heute kurz das Werben um Mitglieder aus einem ganz speziellen Blickwinkel betrachten. Ich möchte der Frage nachgehen, ob wir unser Hobby und unseren Verein wirklich gut präsentieren bzw. wie wir es vielleicht lieber nicht machen sollten. Denn im Laufe der Jahre schleicht sich oft eine gewisse Nachlässigkeit ein, die man selber nicht mehr bemerkt.

In den 16 Jahren, die ich für den Bundesverband unterwegs war, habe ich viele schöne Veranstaltungen, aber auch - und das gerade in den letzten Jahren - vieles nicht so Schöne zu sehen bekommen. Da standen mir manchmal wirklich die Haare zu Berge.

Wir sollten uns vor Augen führen, dass wir in dem Moment, wo wir eine Veranstaltung durchführen, eigentlich nichts anderes als Verkäufer sind, die ihre Ware vermarkten

möchten. Wir preisen unser Hobby an und hoffen darauf, dass jemand anbeißt. Das bedeutet, dass ich mein Hobby auch dementsprechend präsentieren muss. Und das machen wir zumeist auf zwei Gebieten:

1. Bei Veranstaltungen - und hier vielfach bei Werbeveranstaltungen für den Verein.

Zu einer guten präsentablen Veranstaltung gehört zuerst einmal eine gute Vorbereitung, also eine sorgfältige Planung. Die erste Frage sollte lauten: Was will ich mit dieser Veranstaltung erreichen und wie erreiche ich es? Was wir erst einmal nicht beeinflussen können, sind die Räumlichkeiten. Daraus muss man nun einmal das Beste machen. Und hier fängt es an.

Der Aufbau: Sorgen Sie dafür, dass die Tische ordentlich, übersichtlich und mit System aufgebaut werden. Der Gast muss sich schon beim Betreten des Raumes eine grobe Übersicht verschaffen können. Er muss ebenfalls sehen können, welchen Weg er durch den Raum gehen muss. Ich habe schon Veranstaltungen besucht, da wusste ich zwischendurch nicht, ob ich mich jetzt gerade vor oder hinter einem Verkaufstisch befinde.

Und wenn es sich ermöglichen lässt, wäre es natürlich schön, wenn das Speiseangebot außerhalb des Veranstaltungsraumes angeboten werden kann, vielleicht im Flur. Ich weiß, das ist nicht immer möglich. Dann achten Sie doch bitte darauf, dass die Getränke und Speisen am Rand oder in einer Ecke mit etwas Entfernung zu den Marken angeboten werden. Es wirkt optisch einfach besser.

Was mich immer wieder auf Tauschtagen



oder Werbeveranstaltungen schaudern lässt, sind Verkaufstische voller Marken und Alben, alles chaotisch durcheinander - und zur Krönung mittendrin das Essen des Verkäufers. Oder es liegt das fettige Butterbrot-papier mitten zwischen den Marken. Ich frage mich in solchen Situationen, wie geht der Zuhause mit seinen Schätzen um? Was für einen Eindruck über seine Liebe zu seinen Briefmarken vermittelt er damit? Sind sie nichts wert? Lohnt sich das Sammeln daher eigentlich gar nicht?

Am besten ist es natürlich, wenn am Stand nicht gegessen wird. Ich weiß, wenn man alleine am Stand ist, ist das nicht immer machbar. Dann sollte man sich aber immer etwas nach hinten zurückziehen und seine Stulle essen.

Meistens ist bei einer Werbeveranstaltung ja auch eine kleine Werbeschau geplant. Man will den Besuchern schließlich zeigen, was für tolle Marken es gibt und was man damit alles machen kann.

Planen Sie die Bestückung der Rahmen frühzeitig. Wenn es im Verein genügend Sammlerinnen und Sammler gibt, die eine kleine Sammlung haben, ist das natürlich ideal. Ansonsten gibt es auch die Möglichkeit, einmal in Nachbarvereinen nachzufragen. Es müssen ja keine professionellen Ausstellungssammlungen sein. Aber sie sollten optisch gut aufbereitet sein. Bitte keine lieblos zusammengeklatschten Seiten, vielleicht noch ohne jegliche Beschriftung und Erklärung. Was für einen Eindruck vermittelt das? Was soll der Besucher damit anfangen? Feststellen, dass es ein schönes Bild ist? Das kann er auch in einer Kunstaustellung, und da bekommt er sogar noch eine Erläuterung dazu. Wir lieben doch unsere Briefmarken. Daher sollten wir sie dem Betrachter auch schön präsentieren und erläutern.

2. Im Verein

Das zweite Gebiet, auf dem wir unser Hobby präsentieren und dafür werben, ist der Verein. Um interessierte Sammler für den Verein zu werben, muss man schon ein bisschen Programm anbieten. Und das auch möglichst in der Presse veröffentlichen.

Wer eine eigene Homepage hat, muss es natürlich auch dort veröffentlichen - und zwar immer auf dem neuesten Stand. Denn es interessiert den Besucher nicht, was der Verein in 2016 für ein Programm angeboten hat. Ich habe kürzlich bei einem Verein auf der Homepage nachgesehen, dort stand das Programm von 2014. Super Werbung für den Verein.

Außerdem muss auch nach außen kommuniziert werden, was der Verein so bietet. Und wenn sich ein Gast in Ihren Verein verirrt, dann empfangen Sie ihn bitte nett und freundlich mit einem Lächeln.

Und zum Schluss komme ich zu meinem Lieblingsthema, mit dem ich viele Sammlerinnen und Sammler vor den Kopf stoße. Das macht aber nichts, ich bringe es trotzdem. Da müssen Sie jetzt durch:

Das Verhalten und Aussehen der Sammler:

Egal ob bei einer Veranstaltung oder im Verein, begrüßen Sie ihre Gäste freundlich und entgegenkommend. Ich habe es so oft erlebt, wenn ich einen Veranstaltungsraum betreten habe. Da sitzen die Mitglieder des Vereins am Vereinstisch, zurückgelehnt, die Arme vor der Brust gekreuzt, mit muffigen Gesichtsausdruck und schauen dem Besucher wort- und großlos entgegen. Abweisen geht es nicht. Manchmal hat es mir in den Fingern gejuckt, mich bei den Herren dafür zu entschuldigen, dass ich es mir erlaube, als Gast den Raum zu betreten und



sie in ihrer Ruhe zu stören.

Bieten Sie den Gästen Ihre Hilfe an, reden Sie mit Ihnen. Aber reden Sie Ihr tolles Hobby nicht schlecht. Natürlich haben wir - wie viele andere Hobbys auch - Nachwuchsprobleme. Aber reden Sie ihr Hobby nicht tot. Es wird immer Briefmarkensammler geben, nicht mehr so zahlreich wie jetzt, aber das Sammeln wird nicht aussterben. Überlegen Sie sich die Wirkung, die das auf potentielle Interessierte für ihren Verein hat. Würden Sie einem Verein beitreten, der von sich selbst sagt, dass er schon halb tot ist? Nach dem Motto, tritt noch schnell bei, Morgen gibt es mich nicht mehr.

Und wenn Sie mit Interessierten reden - dass gilt ebenso für Gespräche mit Pressevertretern - informieren Sie kurz, aber umfassend. Beantworten Sie freundlich jede Frage - aber quatschen Sie die Leute nicht an die Wand.

Ich bin - gerade in Bezug auf die Presse - ein gebranntes Kind. Ich habe es einmal an einem Vereinsstand bei einer Messe erlebt. Es kam ein junger Vertreter einer Zeitung an den Stand, der die Aufgabe, über die Briefmarkenmesse zu berichten, von seinem Chef aufs Auge gedrückt bekommen hatte. Das merkte man, er selbst hatte mit Briefmarken nichts am Hut.

Wir haben ihm freundlich und höflich Auskunft erteilt, seine Fragen beantwortet und ein paar Briefmarken gezeigt. Es war eine sehr gute Atmosphäre. Dann kam jemand nach dem Motto, dem jungen Kerl muss ich jetzt unbedingt beibringen, was Briefmarken und das Sammeln selbiger bedeutet. Der arme junge Mann wurde durch die Ausstellung geschleift, er wurde mit Briefmarken, ihren Bedeutungen und Fachwissen und -begriffe bombardiert und er wurde ca. 45 Minuten zugetextet. Am nächsten Tag stand der Bericht in der Zeitung, ein Verriss sonder

Gleichen über die seltsamen Menschen mit ihrem öden Hobby. Ich ärgere mich heute noch darüber.

Ebenso sollte sich so mancher überlegen, wie er sich kleidet, wenn er das Haus verlässt und sein Hobby repräsentiert. Es ist ein Hobby, da muss man nicht mit Anzug und Krawatte rumlaufen. Wer das schon im Beruf muss, liebt es in seiner Freizeit vielleicht etwas leger und bequemer.

Aber man kann ordentlich und sauber gekleidet das Haus verlassen. Die Hose muss nicht in den Kniekehlen hängen, die Schlafanzughose muss auch nicht drunter hervorschauen und das morgendliche Eigelb muss den Pullover auch nicht zieren. Und den Rasierapparat darf man zu dem Anlass auch gerne einmal wieder benutzen. Ich musste manches Mal an mich halten, um nicht fremde Männer zu fragen, ob sie zu Hause eigentlich keinen Spiegel haben?

Es gab übrigens vor 2-3 Jahren einen kurzen Film im Fernsehen über die Briefmarkenmesse - ich meine es war Sindelfingen. Das Reporterteam hat über die Messe berichtet. Der Film begann mit der Beschreibung und mit Bildern von den dort herumlaufenden Sammlern. Nun hatte sich das Team sicher die passenden Leute herausgesucht. Das war aber auch nicht schwer, weil genügend von ihnen herumliefen. Ich kann ihnen sagen, es war zum Fremdschämen.

Und das muss nicht sein. Wir sollten uns alle immer wieder fragen: Wie präsentiere ich mein Hobby, meine Briefmarken am besten, um bei anderen Menschen das Interesse für das Hobby und für meinen Verein zu wecken? Wie nimmt ein Außenstehender das war? Wenn wir das beherzigen, ist schon viel getan.

Helma Janssen



Junge Seehunde und Rehkitze zieren die neuen Briefmarken der Serie „Tierkinder“ Offizielle Übergabe der Postwertzeichen in der Seehundstation Nationalpark-Haus Norddeich



Große Kulleraugen, rundes Gesicht, dicker Pummelkörper oder große sanfte Augen und staksige Beine - auf den neuen Sonderbriefmarken der Serie "Tierkinder" sind wieder Motive, die jeden anrühren. Beide Marken haben einen Frankaturwert von 0,85 €.

Am 2. Januar 2018 fand die Übergabe der Marken in der Seehundstation Nationalpark-Haus Norddeich statt.

Übergeben wurden die Marken von Claudia Schäfer, Deutsche Post, Abteilungsleiterin Management Postwertzeichen. Anwesend waren unter anderem auch Vertreterinnen des Bundesfinanzministeriums, Vertreter der Deutschen Post, der Politik und der Seehundstation. Als Vertreter der Briefmarkensammler nahmen Landesverbandsvorsitzender Oswald Janssen und die Schatzmeisterin des Verbandes Christine Hennings-Kuhlmann teil.

Der Geschäftsführer der Seehundstation Dr. Peter Lienau appellierte in seiner Begrüßungsrede an die Zuhörer, den Seehunden in der freien Natur nicht zu nahe zu kommen und sie in Ruhe zu lassen. Auf humorvoller Weise erläuterte er, dass die Menschen das Verhalten der Tiere in fast allen Fällen falsch deuteten und die natürlichen Verhaltensweisen der Tiere als Anzeichen einer Erkrankung interpretierten würden.



Claudia Schäfer (5. von rechts) mit den Vertretern der Institutionen.

Bild: Helma Janssen

Claudia Schäfer überreichte anschließend den Vertretern der verschiedenen Institutionen Bilderrahmen mit Sonderumschlag, Ersttagsblatt sowie Markenpärchen mit Ersttagsstempel Bonn und Berlin.

Nach dem offiziellen Teil erfuhr Claudia Schäfer, dass Christine Hennings-Kuhlmann die Vorsitzende des Vereins „Frau und Philatelie“, Deutsch-



lands einzigen Verein für Sammlerinnen, ist. Spontan überreichte sie daraufhin der Vorsitzenden Christine Hennings-Kuhlmann



Von links: Helma Janssen, Claudia Schäfer,
Christine Hennings-Kuhlmann
Bild: Wolfgang Kuhlmann

und der stellvertretenden Vorsitzenden Helma Janssen ebenfalls einen Bilderrahmen für den Verein.

Nach der Veranstaltung führte Dr. Lienau noch durch die Seehundstation. Dort konnte auch „Philinchen“ besucht werden. Für diesen Heuler hat die Deutsche Post die Patenschaft übernommen.

Helma Janssen
stellvertr. Vorsitzende
„Frau und Philatelie“
www.frau-und-philatelie.de



116. Philatelistentag in Bensheim/Bergstraße

(BDPh) Der 116. Philatelistentag findet vom 26. bis 29. September 2019 in Bensheim statt. Der Vorsitzende des Vereins für Briefmarkenkunde Bensheim, Jörg-Ulrich Hübner, erhielt jetzt die Zusage von Bürgermeister Rolf Richter für die Weststadthalle.

„Wir freuen uns sehr, dass der Termin nun feststeht“, sagte BDPh-Präsident Alfred Schmidt. Mit Bensheim an der Bergstraße, einer Stadt mit rund 40.000 Einwohnern, sei ein Ort gefunden worden, der aus ganz Deutschland gut zu erreichen ist.

Der seit 70 Jahren bestehende Verein im südhessischen Bensheim hat mit seinen derzeit rund 70 Mitgliedern schon verschiedene Veranstaltungen ausgerichtet. Er war bereits mehrfach Gastgeber des Landesverbandstages für Hessen und Rhein-Main-Nahe. Zudem war der Verein Ausrichter einer Rang 2-Ausstellung im Jahr 2003. Jörg-Ulrich Hübner hatte sich bereits im vergangenen Dezember mit Bürgermeister Richter getroffen und für die Ausrichtung des Philatelistentags in Bensheim geworben.

Gegenüber der Weststadthalle befindet sich ein großes Hotel, in dem jetzt Zimmer reserviert werden. Dort findet nach bisheriger Planung auch die Hauptversammlung des BDPh statt. In unmittelbarer Nähe gibt es große Parkflächen, auf denen Pkw kostenlos abgestellt werden können.

Die Planungen für den Philatelistentag werden jetzt von der BDPh-Geschäftsstelle sowie Jörg-Ulrich Hübner und seinem Team weiter fortgesetzt.



„Auphilia“ Verein der Briefmarkensammler im Kreis Aurich e.V.

Jahreshauptversammlung am 4. Februar 2018

Horst Helmke bleibt für drei weitere Jahre Vorsitzender des Auricher Briefmarkensammlervereins.

Die Mitglieder bestimmten ihn einstimmig für eine weitere Wahlperiode. Seit mehr als 45 Jahren führt er die Geschicke des Vereins. Einhellig wiedergewählt wurden auch seine Vorstandskollegen. Zweiter Vorsitzender bleibt Ulrich Fügenschuh, Kassenwart (letztmalig) ist Friedrich Peters und den Posten des Schriftwarts hat auch weiterhin Hans-Joachim Hoffmann inne.

Als stellvertretender Kassenwart wurde Ulrich Rosin gewählt. Als Archivar fungiert weiterhin Ulrich Fügenschuh, Katalogwart bleibt Hans-Joachim Hoffmann, Rundsendeleitung und Auktionsleitung bleiben in den Händen von Horst Helmke, die beiden Kassenprüfer sind Horst Daubenspeck und Werner Strümpel.

In seiner Begrüßung vor den anwesenden 15 Mitgliedern zeigte sich Helmke angesichts der schlechten Wetterbedingungen erfreut über diesen Zuspruch. Ein besonderer Dank ging an alle Teilnehmer an den Tauschtagen sowie auch für die Teilnahme an den Auktionen. Durch einen monatlichen kleinen „Flohmarkt“ an den Tauschtagen erhofft Helmke sich eine Steigerung der Teilnehmerzahlen an den Tauschtagen. Die aktiven Tätigkeiten des Kassenwartes und des Schriftwartes wurden besonders hervorgehoben. Helmke betonte, daß alle Mitglieder herzlich zur Teilnahme an der am 11.3. in Aurich stattfindenden Landesverbandstagung eingeladen sind. Es freut ihn, dass zwei Mitglieder des Auricher Vereins für über 55 jährige Mitgliedschaft durch den Landesverband besonders geehrt werden.

Auf den Auktionen fanden nur die Hälfte der aufgerufenen Exponate einen Abnehmer. Die Sammelgebiete vieler Mitglieder sind komplett. Hoffnung besteht jedoch durch die Aufnahme weiterer Sammelgebiete. Der beim Verein verbliebene Anteil für die Entnahme aus einer Rundsendung deckte annähernd die Kosten.

Ein Neuzugang war im abgelaufenen Jahr nicht zu verzeichnen, dafür leider zwei Ausritte. Die Mitgliederzahl beträgt aktuell 52.

Den Ausführungen des Kassenwartes Friedrich Peters war unschwer zu erahnen, wie viel Arbeit von ihm zu erledigen war. Er konnte von einer gesunden Kassenlage berichten. Die beiden Kassenprüfer Horst Daubenspeck und Werner Strümpel attestierten dem Kassenwart ein umfangreiches Buchungsprogramm. Sie plädierten für eine Entlastung von Peters und begrüßten eine weitere Wahlperiode des Kassenwartes.

In seinem Schlußwort richtete der 1. Vorsitzende die Bitte an die Mitglieder, zu versuchen, Interesse für die Teilnahme an den Tauschtagen zu wecken. Eine Mitgliedschaft sei dazu nicht nötig.



Bild: Hans-Joachim Hoffmann

Für 15 Jahre Treue zum Verein wurde Herr Volker Hennersdorf mit Ehrennadel und Urkunde bedacht. **Hans-Joachim Hoffmann**



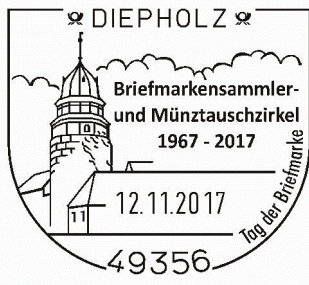
Rückblick auf 50 Jahre Briefmarkensammler- und Münztauschzirkel Diepholz



Bild: Zellhorst

Am 12. November 2017 feierte der Briefmarkensammler- und Münztauschzirkel Diepholz im Rahmen seines traditionellen Großauschtagess sein 50 jähriges Vereinsjubiläum. Die vom Vorsitzenden Uve Drews eröffnete Großveranstaltung mit Sonderpostfiliale und Sonderstempel zum „Tag der

September 2018 unter neuer Führung wieder eröffnet wurde. Die Veranstaltung war recht gut besucht, und besonders am Vormittag herrschte an den zahlreichen Händler-, bzw. Tauschtischen ein reges Treiben. Viele Sammler nutzen die Gunst der Stunde und konnten Lücken in ihren Sammlungen



Helma und Oswald Janssen gratulieren Uve Drews und Karl Friedrich Fick vom BMTZ Diepholz
Bild: Zellhorst

Briefmarke“ konnte erfreulicherweise wieder im ehemaligen Vereinsdomizil „Haus Herrenweide“ in Diepholz stattfinden, was im

schließten. Der Vorsitzende des Nordwest-



deutschen Philatelistenverbandes Elbe-Weiser-Ems e.V., Oswald Janssen, war mit seiner Frau aus dem ostfriesischen Leer angereist, um zu gratulieren. Der Verein präsentierte auf 20 Doppelrahmen eine Briefmarkenschau, die sich aus mehreren interessanten Themen zusammensetzte. Sammlerfreund Helmut Elver hatte in vier Rahmen die zahlenreichen Belege und Sonderstempel des Vereins aus 50 Jahren geschmackvoll zusammengestellt. Auf zwei Stellwänden mit zahlreichen Presseausschnitten einschließlich Fotos konnten die Besucher im Foyer des „Hauses Herrenweide“ die Vereinsgeschichte lebensnah nachvollziehen. Insbesondere durch den Sonderstempel gab es recht viel Andrang bei der Sonderpostfiliale, die zufriedenstellende Verkaufsumsätze erzielte.

Neuerdings werden die jährlichen Großtauschtage im Wechsel mit den „Lohner Briefmarkenfreunden“ und dem „Verein der Briefmarken- und Münzsammler Vechta“ ausgerichtet. Somit findet der nächste Großtauschtag im November 2018 in Lohne statt. Die monatlichen Tauschabende des sehr aktiven Vereins mit derzeit 20 Mitgliedern finden jeweils am 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Haus Herrenweide, Von-Braun-Straße 1, in 49356 Diepholz statt. Viele verschiedene Gäste und Sammlerfreunde der Nachbarvereine bereichern das Tauschgeschehen dieser Abende.

Vereinsintern feierte der Briefmarkensammler- und Münztauschzirkel Diepholz sein Jubiläum im Dezember 2017 im Rahmen eines gemütlichen Abendessens mit den Familienangehörigen.

Helmut Elver

Briefmarkenfreunde Grönegau e.V.

In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Melle e.V., der in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert, haben die Meller Briefmarkenfreunde einen weiteren Sonderstempel beantragt.

Dieser ist bereits genehmigt worden und wird in der Ausgabe Nummer 08-2018 des Informationsheftes "Stempel & Information" der Deutschen Post Anfang April veröffentlicht.

Anlässlich des 38. Meller Geranienmarktes am 12. Mai 2018 werden die Briefmarkenfreunde Grönegau e.V. den ganzen Tag mit einem Infostand im Stadtzentrum anwesend sein und ein ausgewähltes Belegprogramm vorlegen. Auf Sonderumschlägen werden drei Gebäude des Grönegau-Heimatmuseums vorgestellt. Daneben wird es einen Plusbrief geben, der als Zudruck einen Blick in den Innenraum eines der Fachwerkhäuser wirft. Außerdem wird es drei verschiedene Briefmarken-Individuell geben, auf denen die erwähnten Fachwerkbauten abgebildet sind.

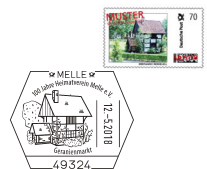
Auch eine Sonderpostfiliale wird wieder vor Ort anwesend sein und den Sonderstempel im Gepäck haben. Bei hoffentlich schönem Wetter werden wie immer zahlreiche Besucher aus Nah und Fern zu diesem alljährlich stattfindenden Stadtfest erwartet. Sicherlich wiederum eine gute Möglichkeit für die Meller Briefmarkenfreunde, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

100 Jahre Heimatverein Melle e.V.



Backhaus von 1572

www.briefmarkenfreunde-gronogau.de



Joachim Weiß



Briefmarkenfreunde Oldenburg e.V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 09.03.2018 im Bümmersteder Krug in Oldenburg statt. Nach den üblichen Regularien stellte der Vorsitzende die beide anwesenden neuen Mitglieder Rolf Mertensmeier und Wilhelm Aps kurz vor. In Abwesenheit wurden für langjährige Mitgliedschaft im Verein die Sammlerfreunde Mouritsen, Gers und Schulz geehrt. Unser Sammlerfreund Klaus Johanns wurde für seine 65 jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt. Er

dung zur Jahreshauptversammlung zugegangen, hierzu gab es keine Nachfragen. Details zur Ausstellung "Oldenburg 2017" in der Universität wurden nochmals erläutert und der große Erfolg dieser Ausstellung erwähnt.

Der Vorsitzende wies wiederholt darauf hin, dass es für den Verein zu Problemen kommen kann, sollte sich keiner bereit erklären einen Vorstandsposten zu übernehmen.

Der Verein wird sich auch in diesem Jahr an der Ferienpassaktion der Stadt Oldenburg



Unser Jubilar Klaus Johanns (Bildmitte) mit den zur JHV anwesenden Vereinsmitgliedern

bedankte sich anschließend mit ein paar Anmerkungen zum Thema Mitgliedschaft und Sammeln: "Hartnäckig sein und einfach dabei bleiben, was auch stört und passiert. Die Freude am Sammeln in den Mittelpunkt stellen und nicht den Geldwert".

Der Bericht des Vorsitzenden und des Kassenwart war den Mitgliedern mit der Einla-

beteiligen. Die Treffen der Jugendgruppe finden weiterhin im Kulturzentrum PFL statt.

Mit der Entlastung des Vorstands, der Wahl eines neuen Kassenprüfers und der Festlegung des Jahresbeitrags für 2019 ging es dann weiter. Der „Oldenburger Briefmarkentauschtag“ findet unter bewährter Leitung von Matthias Grabhorn wieder am 3. Oktober statt.

Bernd Lehmann



Briefmarkenfreunde Papenburg e.V.

So wie jedes Jahr verschicke ich die Einladungsbriefe zu unserer Generalversammlung mit einer besonderen Marke. In diesem Jahr habe ich mir die Marke zum „Tag der Briefmarke“ von 2017 mit Fix und Foxi ausgesucht. Ich dachte mir, zu der Marke passt der Text „Briefmarkensammeln macht Spaß“ und habe ihn mit auf das Couvert gedruckt. Am Samstag den 10.02. habe ich die Briefe im Postamt Papenburg dem Schalterbeamten übergeben und ihn um einen sauberen Stempel gebeten. Da ich des Öfteren Briefe direkt am Schalter aufgabe, um einen sauberen Ortsstempel zu erhalten, wollte man mir auch dieses Mal den Wunsch erfüllen, nur zu einem späteren Zeitpunkt, da gerade viel Betrieb am Schalter war. Als ich dann am Montag den Brief aus meinem Briefkasten holte, war ich sehr enttäuscht, als ich den zweiten Stempel vom Briefzentrum Hannover auf der Marke sah.

Was war an diesem Wochenende passiert? Die Post hat auf alle Fälle schnell geliefert und kann auch am Wochenende mit 1 + 1 punkten. Es bleiben aber einige Fragen offen: warum wird ein Brief, den man am Samstag einliefert, mit dem Datum vom Freitag gestempelt? Oder wird der Stempel von Freitag zu Samstag generell nicht umgestellt? Aber warum, um alles in der Welt, schickt die Post einen Brief, der in Papenburg aufgegeben wird und auch in Papenburg ausgeliefert werden soll, über das Briefzentrum in Hannover, wo wir doch in Oldenburg, Bremen und Osnabrück auch drei Briefzentren haben. Vielleicht kann ja ein Sammler, der sich mit den Gepflogenheiten der Post auskennt, eine Antwort dazu geben.



Wir haben ja schon häufiger von Doppelstempelungen gehört und waren teilweise auch schon selbst davon betroffen, wenn sich das nicht ändert, dann werden wir im normalen Postverkehr bald nur noch selbstklebende Marken finden. Der Sammler von gestempelten deutschen Neuheiten, wenn es ihn dann noch gibt, wird seine Marken direkt am Schalter stempeln lassen, um solchen Problemen aus dem Weg zu gehen. So werden auch die letzten Sammler von Deutschen Sondermarken verprellt, so macht das Sammeln von Neuheiten definitiv keinen Spaß mehr.

Der Sammler von gestempelten deutschen Neuheiten, wenn es ihn dann noch gibt, wird seine Marken direkt am Schalter stempeln lassen, um solchen Problemen aus dem Weg zu gehen. So werden auch die letzten Sammler von Deutschen Sondermarken verprellt, so macht das Sammeln von Neuheiten definitiv keinen Spaß mehr.

Wilhelm Freier



Briefmarkensammler-Verein Verden e.V.

Klein aber fein – so haben die Mitglieder des Briefmarkensammler-Vereins Verden den 90. Geburtstag ihres Klubs gefeiert. Der Verein wurde 1927 von sieben begeisterten Philatelisten gegründet und ist heute einer der ältesten im Landesverband Nordwestdeutscher Philatelisten Elbe-Weser-Ems e.V. „Wir haben auf eine große Feier verzichtet und dafür etwas für unsere Mitglieder bieten wollen“, blickte Vorsitzender Wilfried Bendul auf der Jahreshauptversammlung zurück. Und das sei – da waren sich alle Versammlungsteilnehmer einig – uneingeschränkt gelungen. „Das Programm hat zwar die Vereinskasse belastet, doch das“, so der Vorsitzende, „haben sich unsere Mitglieder verdient.“ Im Blickpunkt der Versammlung im Hotel Niedersachsenhof stand die Ehrung langjähriger Mitglieder.



Horst Brüns (links) und Bernd Austen halten dem Verdener Verein seit vielen Jahren die Treue.

Für sie gab es neben obligatorischer Nadel und Urkunde auch eine kleine Überraschung des Vereins. 25 Jahre und mehr halten Bernd Austen, Burkhart Mankow sowie Rainer und Rena Hammer dem Verein die Treue. Eine Ehren-Urkunde des Bundes deutscher Philatelisten (BDPh) konnte Wilfried Bendul dem Vereinschatzmeister Horst Brüns überreichen. Dieser gehört dem BDPh bereits seit 50 Jahren an.

Im Mittelpunkt des Jahresberichts stand der Rückblick auf das Jubiläumsjahr mit einem Besuch der bilateralen deutsch-dänischen Briefmarkenausstellung in Oldenburg. Mit auf die Geburtstagstour, die mit einem gemeinsamen Essen in Friedrichsfehn begann, gingen auch die Frauen der Sammler. Zum weiteren Jubiläumsprogramm gehörten ein Schlachte- sowie das traditionelle Weihnachtsessen. Auch sonst fiel die Jahresbilanz des Vorstandes durchweg positiv

aus. Vereinsinterne Tauschtreffs, Vorträge und ein Großtauschtag gehörten auch 2017 zum Routineprogramm. „Trotz terminlicher Schwierigkeiten im Vorfeld ist unser Großtauschtag unerwartet prima gelaufen“, hob Wilfried Bendul hervor. Nicht zuletzt deshalb, weil etliche Sammler aus dem benachbarten Landesverband Niedersachsen sowie viele Interessierte aus dem Verein der Achimer Briefmarkensammler den Weg nach Verden gefunden hatten. „Das zeugt von guter Nachbarschaft“, freute sich der Vorsitzende.

Auch Schatzmeister Horst Brüns war zufrieden; vor allem auch deshalb, weil

Bild: Wilfried Bendul



der veranschlagte Jubiläums-Etat nicht voll ausgeschöpft wurde. Die Kassenprüfer Wolf-Dieter Radczewske und Achim Bethge bescheinigten Brüns einwandfreie Arbeit. Seine Aktivitäten werden in diesem Jahr Dieter Radczewske und Dieter Irrling unter die Lupe nehmen.



Alt-Kohlkönig Rainer Hammer (links) gab den Fressorden an die neue Verdener Kohl-Majestäät Theo Gansbergen weiter.
Bild: Wilfried Bendul

In diesem Jahr – die Planungen sind noch nicht abgeschlossen – will sich der Verein endlich im Internet präsentieren. Und auch ein Großtauschtag am 1. Adventssonntag (2. Dezember) ist wieder geplant.

Die erste gemeinsame Aktivität außerhalb der Philatelie haben die derzeit 37 Mitglieder bereits hinter sich. Nach einem Empfang beim Kohlkönig 2017 Rainer Hammer begab sich der harte Kern auf Tour und wählte mit Theo Gansbergen einen würdigen Nachfolger.

Wilfried Bendul

Frau und Philatelie

Deutschland auf der Briefmarkenmesse NOORD 2018 gut vertreten
Deutsche Post, Briefmarkenfreunde Leer und Frau und Philatelie nahmen teil

Am 17. Februar 2018 fand die Briefmarkenmesse NOORD 2018 in Roden in den Niederlanden statt. Mittlerweile hat es schon Tradition, dass das Erlebnis: Briefmarken-Team und der Verein der Briefmarkenfreunde Leer mit einem Stand an der Messe teilnehmen.

Das Erlebnis: Briefmarken-Team aus Bochum hatte nun schon zum sechsten Mal einen Sonderstempel im Gepäck. Da die Deutsche Post Stempel nur an deutschen Orten führen darf, wurde für die Sonderstempel Leer in Ostfriesland gewählt, da dieser Ort den meisten Niederländern gut bekannt ist.



Das Motiv der Sonderstempel nimmt immer Bezug auf Roden und Umgebung. In diesem Jahr zierte die Paisier Mühle, eine typische Holländer-Windmühle, den Stempel. Die Mühle steht in Peize, einer Ortschaft in der Nähe von Roden.

Die Briefmarkenfreunde Leer mit ihrem Vorsitzenden Oswald Janssen nutzen die Messe nicht nur, um für ihren Verein zu werben. Im Fokus steht Werbung für den Deutsch-Niederländischen Tauschtag in Bingum,



den der Verein zweimal im Jahr durchführt. Durch die Grenznähe kommen immer viele Niederländer zu dem großen und gut besuchten Tauschtag. Im Gegenzug bewirbt der Leerer Verein in Deutschland die Briefmarkenmesse Roden. Und das offensichtlich mit Erfolg. Wie Messeveranstalter Wouter Beerekamp berichtete, waren auffällig viele deutsche Besucher vor Ort.

Zum ersten Mal mit dabei war der Verein „Frau und Philatelie“. Als überregionaler Verein hat er nicht nur Mitglieder in Deutschland, sondern weltweit. So ließen es sich die Vorsitzende Christine Hennings-Kuhlmann und ihre Stellvertreterin Helma Janssen nicht nehmen, persönlich vor Ort für den Verein zu werben. Und das mit Erfolg. Am Ende des Tages konnten sich die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin über mehrere neue Sammlerinnen für den Verein freuen. Für sie steht fest: auch im nächsten Jahr geht es wieder nach Roden.



v.l. Oswald Janssen (Vorsitzender der Briefmarkenfreunde Leer), Christine Hennings-Kuhlmann (Vorsitzende Frau und Philatelie), Andreas Dörr (Erlebnis: Briefmarken-Team Bochum) Helma Janssen (stellvert. Vorsitzende Frau und Philatelie)

Helma Janssen
stellvertr. Vorsitzende
 „Frau und Philatelie“
www.frau-und-philatelie.de

Antworten gesucht

Obiger Brief wurde am 6. März 2018 zugestellt und es kamen sogleich die Fragen:



- Wer hat hier einen Stempelwutanfall gehabt?
- Die Maschine oder ein Postmitarbeiter?



Wer kann Auskunft geben, was die senkrechten Striche neben der Frankierwelle bedeuten?

Wer findet an dieser Art Abstempelung Gefallen?

Antworten bitte an die Redaktion der LV-Nachrichten





Andorra

Es gibt die unhistorische Legende, wonach Karl der Große Andorra als Dank für die Hilfe seiner Einwohner bei seinem Kampf gegen die Mauren im Jahr 788 gegründet hat. Die Gründung des Staates Andorra erfolgte offiziell am 8. September 1278. Im Jahre 1914 wurde auch die Nationalhymne „El Gran Calemany“ mit Bezug auf den Kaiser eingeführt.

Als Staat unterscheidet sich Andorra ganz wesentlich von den anderen Kleinstaaten in Europa. So sind Liechtenstein, San Marino, Malta, Monaco und Vatikanstadt alle staatsrechtlich völlig selbständige Staaten, wenn sie auch von ihren Nachbarn, die sie teilweise völlig umschließen, abhängig sind, so wird doch der Schein gewahrt. In Andorra, offiziell Fürstentum Andorra, stossen die Interessen zweier Mächte aufeinander, die offenbar nicht gewillt sind, sich zu beschränken. Die eine Macht ist die katholische Kirche. Zum besseren Verständnis dieser Tatsache erinnere man sich daran, dass sie es war, die in Spanien bis in die Neuzeit hinein ein blutiges Inquisitionsregime halten konnte, in deren Name beispielsweise die indianische Urbevölkerung in Südamerika von spanischen Eroberern fast ausgerottet wurde. Auch heute noch tritt diese Kirche in Gestalt des jeweiligen Bischofs von Seo de Urgell (Spanien) als eine der beiden weltlichen Herrscher in Andorra auf. Die zweite Macht ist Frankreich.

Alle wichtigen Entscheidungen werden von den beiden „Koprinzen“, dem jeweiligen französischen Präsidenten und dem Bischof von Urgell getroffen, oder müssen mindestens von beiden bestätigt werden. Im Jahre 1868 wurde ein Generalrat eingesetzt, der aber keineswegs mit einem Parlament verglichen werden kann, da in Andorra nur die Familienoberhäupter (Caps de casa) wahl-

berechtigt und in den Generalrat wählbar sind. Caps de casa kann jedoch nicht einmal jeder Familienvater sein. Dieses Amt vererbt sich nach bestimmten Regeln jeweils auf einen Nachkommen eines Caps.

Die Gerichtsbarkeit steht den Koprinzen zu, die je einen Vogt ernennen. Der Generalrat schlägt einige Andorraner vor, aus deren Reihen die Vögte zwei Byles (Richter) wählen und welche die erste Instanz bilden. Dritte und letzte Instanz ist das Tribunal supérieur d'Andorra in Perpignan in Frankreich und das bischöfliche Gericht in Seo de Urgell. Gerichtsgebühren und Geldstrafen fallen sämtlich den Koprinzen zu.

In Andorra hatte es im Jahre 1933 eine Revolution gegeben, die damit endete, dass das allgemeine Wahlrecht eingeführt wurde. Obwohl der Bischof von Urgell seine Zustimmung versagte, wurde bis zum Jahre 1944 diese Wahl durchgeführt. Die Vichy-Regierung zog dann seine französische Einwilligung zurück. Am 7. Juli 1934 ließ sich ein Russe namens Boris Skossyrew zum König von Andorra krönen. Auf Veranlassung des Bischofs wurde er jedoch verhaftet und am 21. Juli des gleichen Jahres des Landes verwiesen.

In Andorra gibt es französische und spanische Postämter, demzufolge auch entsprechende Briefmarken. Man ist mit den einträglichen Teilen des Postdienstes beschäftigt. Sie nehmen zwar Postsendungen an und erheben die entsprechenden Gebühren, eintreffende Sendungen übergeben sie jedoch den einheimischen Gemeindebehörden. Diese besorgen die Zustellung durch Boten zu Lasten der Gemeindekassen. Private Inlandsbriefe werden durch die Gemeindeboten völlig kostenlos befördert. Erstmals versah die spanische Post im Jahre 1928 spanische Marken mit einem Aufdruck „Cor-



reos Andorra“ und gibt seit diesem Jahre eigene Briefmarken für Andorra in spanischer Währung heraus. Daneben sind auch die spanischen Marken in Andorra gültig. Die französische Post begann im Jahre 1931 mit Aufdruckmarken, denen im folgenden Jahr dann eigene Marken in französischer Währung folgten.

Die Bevölkerung Andorras spricht und schreibt ihre eigene Sprache, zumeist das Katalanische. Diese Sprache findet aber weder auf den Briefmarken noch in den Poststempeln ihre Verwendung. Auf allen Briefmarken ist manches ansprechende Motiv zu finden. Ansichten aus der Hauptstadt Andorra la Vella, den Gemeinden und Bilder der Räte und Vögte, das Staatswappen, Landschaften Andorras, Fauna und Flora sind im Laufe der Jahre vertreten. Auch Ereignisse und Persönlichkeiten anderer Länder werden auf den Briefmarken Andorras gewürdigt.

Ein Schweizer Viehhändler hatte sich zwischen den beiden Weltkriegen immer wieder für eine eigene Andorranische Post eingesetzt und verschiedene Projekte ausgearbeitet. Den späteren Einblick in sein Vorstrafenregister hatte der Generalrat allerdings nicht, schloss aber feierliche Verträge mit diesem dunklen „Ehrenmann“. Die Koprinen waren offenbar völlig anderer Meinung und wiesen diese „Verträge“ jedoch jedes Mal wieder zurück.

HANS BOCKKOM, EHEM. VBBS



Die ersten drei Postwertzeichen der Niederlande

Der historische Überblick

Die niederländische Regierung beschloss am 12. April 1850 ein Gesetz, in dem in Artikel 8 die Einführung und Herstellung von Postmarken eingeführt werden soll. In einem Brief vom 4. April 1851 wandte sich darauf der Präsident des Münzamtes Dr. A. Vrolik an den Graveur J. Wiener in Brüssel, der die Herstellung der Briefmarken in Belgien eingeführt hatte, und fragte diesen, ob er diese Aufgabe auch für die Niederlande übernehmen würde.

Mijnheer Dr. Vrolik hatte zuvor die Posteinrichtungen in Frankreich und Belgien besichtigt und entschied sich für das in Belgien eingeführte englische System und erkundigte sich dann nach einer Druckmaschine, je fünf Stahlzylindern und Platten. Dr. Vrolik bat dann J. Wiener selbst nach dessen finanziellen Forderungen, wenn er zur Erledigung seiner Aufgabe für einige Wochen nach Utrecht in das dortige Münzamt käme. Es kam dann schließlich zwischen dem Vorstand der Utrechter Münze, M. Bake und J. Wiener am 28. Mai 1851 ein Vertrag mit insgesamt vierzehn Punkten zustande. In diesem wurden die technischen Einzelheiten festgelegt und die finanziellen Bedingungen von insgesamt 4.730 Gulden spezifiziert. Am 29. September teilte der Präsident des Münzamtes dem Finanzminister mit, dass Herr Wiener und sein Mechaniker die erforderliche Druckmaschine geliefert hätten, jetzt sei dringend Papier für die Probedrucke zu beschaffen. Am 3. Oktober 1851 wurde dem Minister mitgeteilt, dass die erste Platte für einen Probedruck bereit stünde. Am 6. Oktober wird Baron van Heecheren aus Brandenburg unter dem Titel „controleur de la fabrication des timbres“ zur Überwachung der Herstellung der Briefmarken bestimmt.



Am 7. Oktober wird dem Refendar J. Pols ein Bogen der Marke zu 15 Cent im Schwarzdruck übergeben. Der Kupferstich war durch den niederländischen Stecher J. W. Kaijzer erfolgt; J. Wiener hatte lediglich die Überwachung. Die Herren Dr. A. Vrolik und H. A. Bake hatten laut Beschluss vom 12. Juli insgesamt eine Herstellung von 3 Millionen Stück als notwendig erachtet. Am 15. Oktober wurden dem Präsidium des Münzamt drei Bogen der Marke zu 5 Cent in Blau, drei Bogen der Marke zu 10 Cent in Rot und sechs Bogen der 15 Cent-Marke in Gelb als Farbproben übergeben. Am 8. November 1851 lieferte der Vorstand der Münze in Abänderung des Beschlusses vom 12. Juli 3.000 Bogen zu je hundert Marken ab; 100.000 Stück zu 5 Cent, 125.000 Stück zu 10 Cent und 75.000 Stück der 15 Cent-Marke. Zum Versand kamen diese Marken mit der Anweisung, dass diese am 1. Januar 1852 für die Öffentlichkeit ausgegeben werden sollen.

Die Schwarzen 5 Cent Marken

Diese sind nicht wie die 15 Cent-Marken in Schwarz als Probedrucke auf offiziellem Papier vom 7. Oktober 1851, sondern auf einen Abzug mit gewöhnlichem Papier ohne Wasserzeichen, ausschließlich zum Zwecke der Beurteilung der Qualität des Stichs hergestellt worden. Insgesamt wurden 8 Bogen zu je 100 Stück hergestellt. Die weitere Verwendung der schwarzen 5 Cent-Marken wird aus einem Brief ersichtlich, in dem der Präsident Dr. Vrolik dem Finanzminister vorschlug, er möge der belgischen Regierung je einen Bogen der drei Wertstufen, wie sie jetzt am Schalter verkauft würden, übersenden. Weil aber der Druck mit den jetzt üblichen Farben immer wieder schlecht ausfalle, und nur bei einem Abzug in Schwarz eine genauere Beurteilung möglich sei, inwieweit die 100 einzelnen Stiche einer Platte übereinstimmen, oder die jetzige Methode der

Reproduktion und der Vervielfältigung der Gravuren richtig sei, habe M. Bake in seinem Auftrag mehrere Abzüge in Schwarz auf gewöhnlichem Papier machen lassen. Da ihm aber viel daran gelegen sei, dass das Ausland einen guten Eindruck von der ersten Ausgabe der Niederlande bekäme, möge je ein solcher Abzug an die belgische Regierung auch Mijnheer Herr T. van den Peereboom, Kanzleichef im belgischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, und Mijnheer J. Wiener, der seine Aufgaben zu voller Zufriedenheit nachgekommen sei, zu senden. Der Finanzminister forderte dann später am 16. Januar 1852 weitere drei Abzüge in Schwarz an, um damit den Postverwaltungen in England, Frankreich und Preussen eine Aufmerksamkeit zu erweisen für die vielen guten Ratschläge hinsichtlich der Vorbereitung der Emission. Die schwarze 5 Cent-Marke stellt somit eine große Seltenheit dar und es dürfte schwierig sein, eines der 800 Exemplare zu sehen oder gar zu besitzen.

Die Farbproben

Im Zusammenhang mit der Schwierigkeit, die Abstempelung von der Briefmarke deutlich zu unterscheiden, wurden im Januar verschiedene Farbproben gemacht. Der Jahresbericht des Kontrolleurs bei der Herstellung erwähnt die Übersendung von 14 Bogen an den Finanzminister. Von der mit Platte III gedruckten 5 Cent-Marke wurden sechs Bogen in den Farben Hellblau, Graublau, Hellkobaltblau, Hellstahlblau, Blaugrün und Schwarzblau gedruckt. Acht Bogen der 10 Cent-Marke sind auf Platte V in den Tönen stark Hellblau, leicht Blaugrün, Blaugrün, Hellblau, Blau, Dunkelblau, leicht Ziegelrot und Ziegelrot gedruckt worden. Diese Farbproben sind als große Raritäten anzusehen. Eine weitere Verwendung ist im offiziellen Text nicht genannt. Die seltenen drei Wertstufen der ersten Ausgabe mit dem Aufdruck „Specimen“ sind nur an bestimmte offizielle



Persönlichkeiten vergeben worden und gelangten ferner an ausländische Verwaltungen.

Nachdrucke

Im Jahre 1895 gelangte der Utrechter Drucker Moesmans auf seltsame Weise in den Besitz der Platte IV der 10 Cent-Marke und machte davon, natürlich nicht offizielle, Nachdrucke auf grobem Papier ohne das Wasserzeichen. Er verwendete die Farben Blaugrün, Gelb, Orange, Karmin, Dunkelkarmin, Grauschwarz, Rotbraun und Grüngelb. Die Platte war bereits sehr stark abgenutzt, somit wurden diese Nachdrucke mangelhaft, fleckig und nicht ansprechend. Dennoch sind diese Nachdrucke gesuchte Stücke.

Die einzelnen Platten der drei Wertstufen

Die Stahlplatten mit einer Länge von 280 und einer Breite von 255 mm sowie einer Dicke von 20 mm haben für die 100 Marken eine Unterteilung in vier Felder zu je 25 Marken, bei einem Zwischenabstand von 10 mm. Die einzelnen Marken messen zwischen etwa 18 Millimeter und 20¼ Millimeter. Bei den ersten Abzügen entstand durch Schwund des Papiers eine Verkleinerung der Marken um teilweise ¼ bis ½ mm. Der waagerechte Abstand der Markenreihen ist wechselweise bei den einzelnen Platten teilweise zwischen ½ mm und 1½ mm, sodass eine unregelmäßige Stellung resultieren kann. Im Durchschnitt beträgt er etwa 2⅓ mm. Der senkrechte Abstand ist sehr einheitlich mit 2½ mm anzutreffen. Das handgeschöpfte Papier aus der Fabrik Erven Dirk Blauw in Wormerveer ist von guter Qualität, weist jedoch im Verlauf der vielen Abzüge in der Dicke verschiedene Schwankungen auf. Erst gegen Ende des Jahres 1863 erscheinen die 5 und 10 Cent-Marken auf dünnerem Papier: Gezählt werden die einzelnen Werte in der Reihe, dass im Feld links oben die Nr. 1 bis

25, rechts oben die Nr. 26 bis 50, links unten die Nr. 51 bis 75 und rechts unten die Nr. 76 bis 100 steht. Jedes Feld ist abgeteilt durch einen 5 bis 6 cm breiten Randstreifen. Jede Marke hat als Wasserzeichen ein Posthorn. Die besonderen Eigentümlichkeiten beziehen sich auf verschiedene Platten mit Retuschen. Die Gesamtauflage innerhalb der Jahre 1851 bis 1864 betrug 43 Millionen Stück und brachte die rechnerischen Einnahmen in Höhe von 3.105.415 Gulden für den Fiskus.

HANS BOCKKOM, EHEM. VBBS



Bahnposten - damals ...

Mit dem Entstehen der Eisenbahnen in Deutschland lag es nahe, dass man auch die Briefe ebenso schnell zu befördern wünschte wie die Reisenden. Es wurden deshalb sogenannte „Postbureaux“ geschaffen. In England wurden sie „Traveling Post Office“ und im Französischen „Bureaux Ambulants“ genannt. Auch „Postexpeditionsbureaux“ und „Fahrende Postämter“, fliegende oder wandernde Posten nannte man sie verschiedentlich. In diesen Postbüros wurde bereits während der Fahrt von einem oder auch mehreren Postbeamten unter Mithilfe eines „Kondukteurs“ oder auch eines Packers,



die sonst übliche postalische Behandlung der Korrespondenzen vorgenommen. Diese fahrenden Postbüros wurden zunächst in England eingeführt, dann folgten Frankreich und Belgien. Im April 1848 folgten dann Baden, Preussen im Mai 1849, Bayern im Januar 1850, Mecklenburg-Schwerin 1850 und Sachsen im Juli 1851. Später dann auch Württemberg und die Post auf dem Gebiet von Thurn- und Taxis.

Der Geschäftsgang bei diesen fahrenden Postämtern verlief so, dass vor der Fahrt das „fliegende“ Postamt des Abfahrortes und von weiteren, vor der Abfahrt eintreffende Büros anderer Bahnen und aus den Briefkästen, die an den Bahnhöfen und an den fahrenden Postwagen selbst angebracht waren, die verschlossenen Briefbeutel oder einzelne Briefe, die für den betreffenden Kurs der „Fliegenden Post“ bestimmt waren. Nach Öffnung dieser Briefbeutel und Briefpakete wurden die Briefe in die für die einzelnen Stationsorte oder Nebenkurse bestimmten Fächer des Expeditionsschranks sortiert, der an der Wand des Wagens angebaut war. Im Anschluss daran wurden ein oder mehrere Kartenschlüsse für den nächsten Postort oder Nebenkurs aus den dafür bestimmten Briefen - Karten gab es derzeit noch nicht - zusammengestellt, die bei der Ankunft am nächsten Stationsort abgegeben wurden. In gleicher Weise empfing hier auch das fahrende Personal einen oder mehrere Kartenschlüsse von diesen Stationsorten und den abseits davon gelegenen Postanstalten zur Weiterbeförderung. In dieser Weise folgte die Abgabe und der Empfang von Briefbeuteln von Station zu Station bis zum Endpunkt des Kurses.

Auf den deutschen Eisenbahnen überwachte in der Regel das fahrende Personal zugleich das Abgabe- und Übergabnahmege- schäft bei den Fahrpostsendungen, es oblag

den Postkondukteuren oder den Schaffnern. Die für die fahrenden Postbüros bereitgestellten Wagen hatten überall eine gleiche zweckentsprechende Inneneinrichtung. Sie wurden im Winter durch kleine Öfen oder aber mittels hierfür besonders eingerichtete Apparate beheizt und konnten bei Dunkelheit beleuchtet werden. Die zum Expedieren notwendigen Gegenstände fehlten natürlich auch nicht. In Höhe des Tisches war an der Wand ein bis zur Decke des Wagens reichender Aufsatz mit Fächern zum Sortieren der Briefe angebracht. Die mit Fächern besonders schräggestellten Böden waren mit den Bezeichnungen der Kursorte bezeichnet, für die von dem Büro Kartenschlüsse anzufertigen waren. Gewöhnlich war in jedem dieser Fächer ein Verzeichnis aller Orte angebracht, die dem betreffenden Kartenschluss zuzuordnen waren. Dem „Expediteur“ lagen außerdem Speditionstabellen, Dorfverzeichnisse und geographische Wörterbücher vor, damit er sich bei möglichen Zweifeln sofort informieren konnte, sowie Waagen zum Wiegen der Briefe, der Stempel, Formblätter; Bindfaden, Siegelack, Amtssiegel und Paket-Etiketten. Schreiben war während der Fahrt nur insofern möglich, dass man stehend und zwar bei gekrümmten Knien, auf einer in die linke Hand genommene, dafür vorgesehene Holztafel als Unterlage schrieb. Ohne größere Schwierigkeiten sollte es sich auf dem dafür vorgesehenem sogenannten „Reitschemel“ leserlich schreiben lassen, dabei durfte der Schreibende nicht den Boden mit den Füßen berühren.

HANS BOCKKOM, EHEM. VBBS





Tag der Briefmarke

13. und 14. 09.2018, Wilhelmshaven
10:00 – 19:00 Uhr – mit Sonderpostamt

15.09.2018, Wilhelmshaven 10:00 – 19:00 Uhr – ohne Sonderpostamt
Verein für Briefmarkenkunde Wilhelmshaven e.V.

„Nordsee-Passage-Wilhelmshaven“,
Bahnhofstraße 10
VL.: Wolfgang Fenske,
Weidenstraße 33, 26389 Wilhelmshaven,
Tel.: 04421 / 8 10 53

Ausstellung

06.10.2018 - 07.10.2018, Bersenbrück,
06.10.2018 10:00 – 17.00 Uhr
07.10.2018 09:00 – 16.00 Uhr

Briefmarkenfreunde
Bersenbrück von 1983 e.V.

Hase Phila 2018, Ausstellung im Rang 3
Berufsbildende Schulen,
Ravensbergstr. 15, 49593 Bersenbrück
VL: Klaus-Peter Schönauer,
Ravensbergstr. 6, 49593 Bersenbrück
Tel.: 05439 / 16 07,
E-Mail: klaus-peter.schoenauer@osnanet.de

Tauschtage

07.04.2018, Kakenstorf b. Tostedt,
10:00 – 16:00 Uhr

Großtauschtag für Ostasien-Sammler
Forschungsgemeinschaft China-Philatelie
Gasthaus zum Estetal, an der B 75,
21255 Kakenstorf bei Tostedt
VL.: Eckhard Michel,
Schlängbaum 53, 28259 Bremen,
Tel.: 0421 / 58 72 97

08.04.2018, Ritterhude
08:00 – 15:00 Uhr

Briefmarkenfreunde Ritterhude
Riesstraße 11, 27721 Ritterhude
VL: Uwe Kleymann,
Marßeler Str. 7, 27721 Ritterhude
Tel.: 04292 / 92 01

16.09.2018, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr

Briefmarkensammler-Verein Varel
Jugend und Vereinsheim „Weberei“,
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel
VL: Udo Klün, Katthult 4, 26316 Varel,
Tel.: 04451 / 80 30 40,
E-Mail: udo.klunen@gmx.net

29.09.2018, Leer-Bingum
08:00 – 14:00 Uhr

Briefmarkenfreunde Leer e.V.
Deutsch-Niederländischer Tauschtag
Dorfgemeinschaftshaus Bingum,
Ziegeleistr. 15, 26789 Leer-Bingum
VL: Oswald Janssen,
Am Helling 11, 26802 Moormerland
Tel.: 04954 / 63 46,
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de
Tischbestellungen: 0491-59 62

03.10.2017, Oldenburg, 09:00 – 14:00

Briefmarkenfreunde Oldenburg e.V.
Stadthotel Oldenburg,
Hauptstr. 38 - 40, 26122 Oldenburg
VL: Matthias Grabhorn,
Virchowstr. 27, 26382 Wilhelmshaven,
Tel.: 04421 / 8 09 50 00,
E-Mail: MatthiasGrabhorn@t-online.de



**28.10.2018, Bremen-Obervieland,
09:00 – 14:00**

Verein der Briefmarkenfreunde Brinkum und Umgebung
Bürgerhaus Obervieland,
Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen-Obervieland,
VL.: Volker Buechner,
Ohserstr. 68, 28279 Bremen,
Tel.: 0421 / 83 34 74,
E-Mail: Volker.Buechner@t-online.de

03.11.2018, Nordhorn, 10:00 – 15:00

Briefmarken und Münzsammlerverein Grafenschaft Bentheim
Martin-Luther-Gemeindehaus,
Klarastr. 25, 48529 Nordhorn – Blanke
VL.: Johann Buitenkamp,
Amselstr. 3, 48527 Nordhorn
Tel.: 05921 / 3 69 62

18.11.2018, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr

Briefmarkensammler-Verein Varel
Jugend und Vereinsheim „Weberei“,
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel
VL: Udo Klün, Katthult 4, 26316 Varel,
Tel.: 04451 / 80 30 40,
E-Mail: udo.klue@gmx.net

Impressum

der Landesverbands-Nachrichten:

Herausgeber: Nordwestdeutscher Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems e.V.

Anschrift: Am Helling 11, 26802 Moormerland
Namentlich genannte Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Eine offizielle Stellungnahme des Landesverbandes oder seines Vorstandes liegt nur vor, wenn es ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Verlautbarungen des Vorstandes und der Landesverbandes-Stellen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Nachdruck - auch auszugsweise - sowie fototechn. Wiedergabe/speicherung in elektronischen Medien sind nach schriftlicher Genehmigung gestattet.

Redaktion und Anzeigen-Annahme:

Bernd Lehmann,
Otto-Dix-Str. 15, 26133 Oldenburg,
E-Mail: red-lvewe@web.de

Druck: Druckerei Sollermann GmbH,
Am Emsdeich 23, 26789 Leer

**Redaktions - und Anzeigenschluss für
Heft 169: 01.07.2018,
Ausgabetermin Heft 169: August 2018**

Wichtiger Hinweis:

Nur wenn Sie Ihre Veranstaltung frühzeitig der Fachstelle
Öffentlichkeitsarbeit Ihres Landesverbandes melden,
erscheint sie in der Terminübersicht, bei überregionalen Veranstaltungen
auch in der Philatelie!

Änderungen für die „gelben Seiten“ bitte an unseren Redakteur
Bernd Lehmann melden!



DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

**Nordwestdeutscher
Philatelistenverband
Elbe-Weser-Ems e.V**

**Vorsitzender:
O. Janssen
Am Helling 11
26802 Moormeerland**

**Oldenburger
Briefmarkentauschtag**

am Mittwoch, den
03. Oktober 2018

von 09:00 - 14:00 Uhr
im
StadtHotel Oldenburg
Hauptstr. 38 - 40
26122 Oldenburg

Tischvorbestellungen bei Matthias Grabhorn
Tel. 04421 / 8 09 50 00
E-Mail: matthiasgrabhorn@t-online.de

Briefmarkenfreunde Oldenburg e.V.